



LeKokli
Lernfeld Kommune
für Klimaschutz

Verknüpfung von Bildungs- und kommunalen Klimaschutzprozessen

Ziel des Projekts...

... ist es, das Interesse junger Menschen an kommunalen Klimaschutz- und Klimaanpassungsstrategien zu wecken und aktive Beteiligungsprozesse zwischen Schulen, außerschulischen Bildungseinrichtungen und Kommunalverwaltungen zu analysieren und zu initiieren. Dabei soll die Kommune als „Lernort“ dienen. Schüler der Sekundarstufe I und II werden auf diese Weise an kommunale Prozesse herangeführt und an der Entwicklung und Fortschreibung von kommunalen Klimaschutz- und Quartierskonzepten beteiligt.

Ausgangslage

Die sozialwissenschaftliche Umwelt- und Engagementforschung geht davon aus, dass die Akzeptanz von Konzepten und Maßnahmen umso höher ist, je stärker die Zielgruppen bei der Entwicklung eingebunden werden. Sie sollen deswegen als Mit-Gestaltende und Mit-Entscheidende in die lokalen Prozesse einbezogen werden.

Bislang gibt es keine systematisch gewonnenen Erkenntnisse darüber,

- inwieweit Schulen bei der Erstellung kommunaler Klimaschutzkonzepte mit eingebunden werden;
- ob im Unterricht bei der Behandlung der Themen Klimawandel/Klimaschutz auch die kommunalen Aktivitäten angesprochen werden;
- ob außerschulische Bildungseinrichtungen die Klimaschutz-/ Klimaanpassungskonzepte zum Gegenstand ihrer Bildungsarbeit machen und sich an deren Erstellung beteiligen.

Im Rahmen des Projekts werden diese Fragestellungen bearbeitet und praxisbezogene Erkenntnisse gewonnen.

Phasen des Projekts

1. Analyse kommunaler Klimaschutzkonzepte und -prozesse

In den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen wurden zwanzig Kommunen ausgewählt und deren Klimaschutzkonzepte und -maßnahmen hinsichtlich folgender Fragestellungen analysiert:

- Inwieweit werden Bildungsaktivitäten berücksichtigt?
- Werden Schulen und Bildungszentren in den Prozess mit einbezogen?

Dazu wurden schriftliche und persönliche Interviews mit Vertretern der Kommunen und der Schulen geführt.

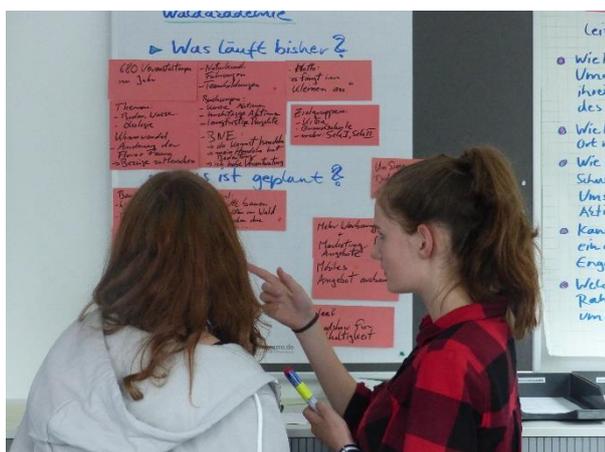


2. Auswahl guter Beispiele, Fokusgruppen, Analyse von Bildungsmaterialien und Experten-Interviews

In zehn Kommunen wurden Fokusgruppen gebildet, in denen sich Kommunalvertreter, Lehrer und Schüler ausgetauscht haben. Gemeinsam sollten sie Faktoren identifizieren, die für den Erfolg bzw. für das Scheitern von kommunaler Partizipation und Bildung für Klimaschutz entscheidend sind.

Parallel dazu wurden ausgewählte Unterrichtsmaterialien untersucht um festzustellen, inwieweit diese auf den kommunalen Handlungsbezug eingehen.

Außerdem wurden Experten aus den Feldern Didaktik/Lehrerbildung, Kommunalverwaltung und Partizipation befragt.



3. Durchführung von Reallaboren: Anwenden innovativer Methoden auf Basis der vorangegangenen Analysen

Basierend auf den Ergebnissen der Analyse wurden Projekte und Methoden entwickelt bzw. modifiziert. Diese werden aktuell in sechs Kommunen erprobt und ausgewertet.

4. Klimaschutz-Werkstätten für Lehrer und Klimaschutz-Manager

In drei Werkstätten werden die Ergebnisse des Projektes dann vorgestellt und diskutiert.

5. Entwicklung von Materialien und Handreichungen

Für die dauerhafte Nutzung der Projektergebnisse werden Leitfäden entwickelt, wie die Kommune als Lernort für Klimaschutz dienen kann. Außerdem werden Empfehlungen zur Gestaltung von Unterrichtsmaterialien formuliert.

6. Verbreitung der Ergebnisse über Regionaltagungen

Des Weiteren werden im Bundesgebiet drei Tagungen durchgeführt, in denen die Ergebnisse einer breiten Fachöffentlichkeit vorgestellt werden.

Dauer und Projektförderung

Das Gesamtprojekt wird im Zeitraum von Januar 2016 bis Juni 2019 umgesetzt.

Projektpartner

- Energie- und Umweltzentrum am Deister e.V., Springe-Eldagsen
- Kommunikation für Mensch & Umwelt, Hannover
- Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung e.V., Frankfurt

Kontakt

Dirk Schröder-Brandt

Tel.: 05044/97521,

Mail: schroeder-brandt@e-u-z.de

Michael Danner

Tel.: 0511/1640315,

Mail: info@umweltkommunikation-danner.de

gefördert durch:

